

Autor	Beitrag
<p>räubertochter 24.10.2012 08:28</p>	<p>Gestern wurde ein Aktionsplan vorgestellt, nach dem die EU-Kommission mittels DNS-Sperren (Domain Name System) gegen Online-Glücksspiel vorgehen will, obwohl diese Zugriffsblockaden bewiesenermaßen leicht zu umgehen sind. Fast ein bisschen peinlich, dass die derlei Vorschläge auf den Plan bringen.</p> <p>http://europa.eu/rapid/press-release_IP-12-1135_de.htm</p> <p>Dazu die Stellungnahme DLTB:</p> <p>“Der Glücksspielstaatsvertrag sorgt in Deutschland für ein hohes Maß an Spieler- und Jugendschutz – EU-Kommission bestätigt ihre Entscheidung zum Glücksspielstaatsvertrag”</p> <p>Die EU-Kommission hat mit ihrer heutigen Vorlage ihre Entscheidung vom März 2012 zum Glücksspieländerungsstaatsvertrag bestätigt und sich gegen wirtschaftliche Einzelinteressen der kommerziellen Glücksspielindustrie ausgesprochen. Sie hat damit anerkannt, dass in Deutschland ein hohes Maß an Spieler- und Jugendschutz gewährleistet ist.</p> <p>Die Angemessenheit und Notwendigkeit von Maßnahmen zur Einschränkung grenzüberschreitender Glücksspielangebote ist gesellschaftspolitisch begründet. Die Kommission hat mit ihrem Aktionsplan ein wichtiges Signal für den konsequenten Vollzug gegen das illegale Glücksspiel gesetzt. Jetzt sind die Länder aufgerufen, diese Empfehlungen umzusetzen.</p> <p>Tatsache ist: Die Kommission wie auch der Europäische Gerichtshof in seiner laufenden Rechtsprechung haben stets betont, dass es Sache der EU-Mitgliedsstaaten – auch der Bundesländer – ist zu entscheiden, wie sie das Glücksspiel regeln wollen. “</p> <p>http://www.isa-guide.de/isa-gaming/articles/64741.html</p>
<p>lodermulch 24.10.2012 11:20</p>	<p>ich habe bis vor kurzem exakt so argumentiert wie du - allerdings konnte ich mittlerweile einige male internet-casino-zockern beim "vergnügen" zuschauen - und die meisten sind derart computerbegabt, dass sie sich beim eintippen des passworts schon die finger in der tastatur klemmen.....zum umgehen einer dns-sperre würden die sich einen rucksack und wanderschuhe besorgen :)</p> <p>insofern denke ich jetzt etwas differenzierter über dieses thema - die angedachten sperren wären durchaus in der lage, einen beträchtlichen teil der zielpersonen am nutzen der angebote zu hindern, und sind somit zumindest zu einem gewissen grad effektiv - jugendliche und menschen mit mindestens rudimentärer computerkenntnis müsste man dann natürlich noch mit zusätzlichen massnahmen blocken. (und nein: ich habe keine ahnung, welche "zusätzliche massnahmen" das sein könnten ;))</p>

Autor	Beitrag
räubertochter 25.10.2012 08:55	<p>Ich verstehe, was du meinst. Mich regt es halt immer auf, wenn man Aktionen vorschlägt, die bewiesenermaßen nur bedingt funktionieren. Aber du hast natürlich insofern recht, als dass es vermutlich immer irgendwie einen Weg gibt, derlei Sperrern zu umgehen, solange man über das nötige Know-How verfügt - und das haben die meisten wohl tatsächlich nicht.</p> <p>Trotzdem sollte es doch Möglichkeiten geben, etwas effizientere Sperrungen zu entwickeln, die weniger leicht zu knacken sind als die durch DNS.</p>
stefgol 25.10.2012 12:42	<p>Es gibt bessere Möglichkeiten als DNS-Sperrern. Diese setzen aber einer Mitwirkung des Betreibers voraus.</p> <p>Jede IP-Adresse enthält eine Länderkennung- d.h. jeder Betreiber kann erkennen aus welchem Land gespielt wird. Der Betreiber kann also Spieler ausschließen, welche aus einem Land spielen, in denen eine bestimmte Form des Internetspiels nicht erlaubt ist. Meines Wissens passiert dies auch jetzt schon bei allen großen Anbietern wenn die Teilnehmern aus den USA kommen.</p> <p>Natürlich kann auch dieses umgangen werden und die IP- Adresse "maskiert" werden. Ein einfacher Abgleich mit den hinterlegten Benutzerdaten würde aber dann die Umgehung sichtbar machen. D.h. ein deutscher Spieler wird z.B. sicher selten nur zum Spielen von Online-Casino-Games mal einen Tagestrip nach GB machen.</p> <p>Spannend ist, ob eine solche Regelungen auch im Vergabeverfahren der 20 Sportwetten-Konzessionen in Deutschland verlangt wird.</p>
räubertochter 26.10.2012 08:44	<p>Du kannst davon ausgehen, dass eine solche Regelung nicht verlangt wird.</p> <p>Das Problem ist doch vor allem, dass eigentlich ja niemand will, dass eine solche Regelung eingeführt wird. Weder die Betreiber, denen das ihre Existenzgrundlage nehmen würde, noch den staatlichen Instanzen, denen dadurch Gelder wegbrechen.</p>
stefgol 26.10.2012 10:14	<p>Hallo räubertochter!</p> <p>Ja- das befürchte ich auch.</p>

In diesem Thema befinden sich folgende Anhänge: